

schaftlicher Ansprüche ist dies ein gut lesbares Buch, dem eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen ist.

Michael Wettengel, Koblenz

Philippe Levillain/Rainer Riemenschneider, *La guerre de 1870/71 et ses conséquences. Actes du XX^e colloque historique franco-allemand organisé à Paris par l'Institut Historique Allemand en coopération avec le Centre de Recherches Adolphe Thiers, du 10 au 12 octobre 1984 et du 14 au 15 octobre 1985*, Bouvier Verlag, Bonn 1990, XVII + 603 S., Ln., 188 DM.

Lange Zeit »une guerre oubliée« (Stéphane Audoin-Rouzeau, S. X), scheint der deutsch-französische Krieg von 1870/71 seit wenigen Jahren wieder stärker ins Blickfeld der internationalen Historikerzunft zu geraten. Eine gewisse Initialzündung bewirkten dabei zwei Kolloquien, die das »Centre de Recherches Adolphe Thiers« und das »Deutsches Historische Institut Paris« in den Jahren 1984 und 1985 veranstalteten. Mit dem nunmehr erschienenen Tagungsband liegt nicht nur ein gelungenes joint venture der deutschen und französischen Geschichtswissenschaft, sondern nach den jüngst publizierten großen Studien von Stéphane Audoin-Rouzeau, Eberhard Kolb und François Roth ein weiteres, ebenso umfassendes wie bedeutendes Werk zu diesem »sujet grave et passionnant« europäischer Geschichte vor (Karl Ferdinand Werner, S. 2). Hatten Audoin-Rouzeau, Kolb und Roth vor allem nachgewiesen, wie komplex und modern dieser Waffengang war, so unterstreicht der vom Deutschen Historischen Institut unter der Federführung von Philippe Levillain und Rainer Riemenschneider herausgegebene Sammelband jetzt eindrucksvoll die Jahrzehnte nachwirkenden Folgen des Krieges.

Freilich konzentrieren sich die mehr als dreißig von einer Riege namhafter internationaler Historiker verfaßten Beiträge nicht nur auf diese Konsequenzen. Vielmehr untersuchen sie in insgesamt acht Blöcken ein weitgefächertes Themenspektrum, das von »La France et les Allemands devant le problème de la guerre et de l'équilibre européen« über »La préparation du conflit et l'entrée en guerre«, »Les Français et les Allemands devant la victoire et la défaite«, »La France – occupation et libération«, »Les conséquences de la guerre dans la politique européenne«, »Les mesures financières et l'évolution économiques dans les deux pays à l'issue du conflit«, »La réorganisation de l'armée et de la défense du territoire en France et en Allemagne« bis zu »La répercussion de la guerre sur les convictions politiques, dans le discours parlementaire et scolaire et son expression dans l'art officiel« reicht.

Als besonders instruktiv erweist sich dabei die ständig unternommene Gegenüberstellung zwischen der Situation in Deutschland und in Frankreich, mit deren Hilfe soziale und kulturelle Phänomene wie etwa Mentalitäten, Perzeptionen oder Entwicklungen der öffentlichen Meinung in einem bisher nicht gekannten Ausmaß transparent gemacht werden konnten. Anschaulich lassen die Artikel, aber auch die Diskussionsbeiträge der Tagungsteilnehmer erkennen, daß der Krieg zwischen den beiden Nachbarn eben nicht nur die Landkarte Europas und damit das internationale System revolutionierte, sondern Sieg und Niederlage mittel- und langfristige Rückwirkungen auch für Wirtschaft, Kultur, Militärwesen und Erziehungspolitik zeitigten. So erscheint ein Bild vielfältig belasteter bilateraler Beziehungen, die in den folgenden Jahrzehnten kaum Handlungsspielräume zur Bereinigung der zwischenstaatlichen Probleme Deutschlands und Frankreichs erlaubten.

Ulrich Lappenküper, Bonn